

Radevormwald prüft Stadtwerke-Rückkauf

FRANKFURT (Dow Jones)--Die Stadt Radevormwald (Nordrhein-Westfalen) prüft derzeit, was ab dem kommenden Jahr mit den RWE-Anteilen an den Stadtwerken geschehen soll. Ende dieses Jahres laufe der Vertrag mit dem Energiekonzern RWE aus, der 49% an den Stadtwerken hält. Daher prüfe die Stadt nun drei Optionen: den Rückkauf der Stadtwerke-Anteile, einen Rückkauf mit Dritten oder eine Verlängerung des Gesellschaftervertrages mit RWE. Das sagte der Bürgermeister der Stadt, Josef Korsten, im Gespräch mit Dow Jones Energy Daily.

Die Stadtwerke haben insgesamt rund 23.400 Kunden und versorgen davon 15.000 Kunden mit Strom, 4.300 mit Gas und 4.500 mit Wasser. Radevormwald hat rund 24.000 Einwohner und liegt im Städtedreieck Wuppertal, Hagen, Remscheid. In der Nähe befinden sich zudem Solingen, Köln und Düsseldorf.

Der Gesellschaftervertrag mit RWE laufe aufgrund von Vorgaben des Bundeskartellamtes aus dem Jahr 1998 am 31. Dezember aus. Diese Vorgaben betreffen etwas über 30 Stadtwerkebeteiligungen, die die vier großen Energiekonzerne RWE, E.ON, Vattenfall Europe und EnBW Energie Baden-Württemberg – teilweise über ihre Vorgängergesellschaften – im Wesentlichen in den 90er Jahren abgeschlossen haben, wie das Bundeskartellamt auf Anfrage mitteilte. Unter anderem gehören auch die Stadtwerke Lingen dazu.

„Wir sind in Gesprächen mit RWE“, sagte der Radevormwalder Bürgermeister weiter. Ob es zu einer Vertragsverlängerung komme, sei „letztlich eine Frage des Geldes“. Sollte sich die Stadt für eine Beteiligung Dritter entscheiden, finde eine europaweite Ausschreibung statt. Das ist nach Meinung der smm managementberatung GmbH, die für die Stadt die Untersuchungen durchführt, der sicherste Weg.

RWE hat bereits eine Anfrage beim Bundeskartellamt gestellt, ob

eine Vertragsverlängerung mit den Städten Radevormwald und Linden möglich ist, wie das Kartellamt Dow Jones Energy Daily sagte. Das Kartellamt prüfe seitdem im Rahmen der allgemeinen Fusionskontrolle. Zwischenzeitlich wurde das Hauptprüfverfahren eingeleitet dessen Frist am 4. Mai abläuft, wie es weiter hieß.

Claudia Wiese
DJG/cia/11.3.2010

Snam Rete Gas bietet nicht mehr für E.ON-Netz

ROM (Dow Jones)--Die Snam Rete Gas SpA bietet nicht mehr für das italienische Erdgasnetz des Düsseldorfer E.ON-Konzerns. Man sei aus dem Bieterverfahren ausgestiegen, sagte CEO Carlo Malacarne am Donnerstag.

Snam Rete Gas ist Italiens größte Pipeline-Transportgesellschaft für Erdgas. Das Unternehmen hatte Ende Oktober 2009 erklärt, es habe ein verbindliches Gebot für das E.ON-Erdgasnetz in Italien abgegeben.

Nun läge es jedoch nicht mehr im Interesse von Snam Rete Gas, das Gebot weiter zu verfolgen, sagte Malacarne am Donnerstag während einer Telefonkonferenz, auf der er die Strategie des Unternehmens für die Jahre 2010 bis 2013 darlegte. „Wir sind draußen“, sagte der CEO.
DJG/DJN/mkl/has/hil/11.3.2010

Dong Energy meldet deutlichen Gewinneinbruch

FRANKFURT (Dow Jones)--Eine deutlich gesteigerte Gasproduktion hat einen noch größeren Ergebniseinbruch beim dänischen Energiekonzern Dong Energy für das vergangene Jahr verhindert. So habe Dong seine Erdgas-Output vornehmlich aus Anteilen an norwegischen Förderfeldern um 81% auf 15,5 Mio Barrel Barrel Oil Equivalent (boe) von 8,5 Mio boe im vergangenen Jahr gesteigert, teilte Dong Energy am Donnerstag mit. Auf der Absatzseite steigerte Dong die Gasverkäufe zuletzt um 6% auf 21.756 GWh.

Das um 35% eingebrochenes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 8,84 Mrd DKK (1,2 Mrd EUR) begründete der Konzern vor allem mit einer außerordentlich niedrigen Energienachfrage im Kernmarkt Skandinavien und den niedrigen Preisen für Kernabsatzprodukte wie Strom und Gas. Der Gewinn nach Steuern brach zuletzt auf 1,1 Mrd DKK von 4,8 Mrd DKK im Jahr 2008 ein, hieß es.

Rückläufig entwickelte sich bei Dong Energy die Ölproduktion, die um 15% auf 8,5 Mio boe zurückfiel. Während dabei 81% der Öl- und Gas-Produktion aus norwegischen Feldern gekommen sei, habe die Produktion aus dänischen Feldern zuletzt noch 19% ausgemacht. Der Produktionsanstieg bei Gas sei dabei vor allem Produktionsmengen aus dem norwegischen Feld Ormen Lange geschuldet, hieß es von Dong weiter. Dong ist an dem Vorkommen mit 10% beteiligt.

An der niederländischen Title Transfer Facility (TTF) hätten die Gaspreise für eine Megawattstunde mit durchschnittlich 12 EUR nur der Hälfte des Durchschnittes von 2008 entsprochen, teilte Dong mit. An den niedrigen Preisen sollte sich auch 2010 nichts ändern, heißt es im Geschäftsbericht des Unternehmens. Dennoch rechnet der Konzern für das Ergebnis im laufenden Jahr mit einem signifikant über dem Jahr 2009 liegenden Abschneiden.

Die Stromproduktion von Dong ging im vergangenen Jahr um 2% auf 18,1 Terawattstunden (TWh) zurück. Der Anteil Erneuerbarer Energien habe dabei im vergangenen Jahr 16% ausgemacht. Der Stromabsatz stieg wie bei Gas um 6% auf 8.529 Gigawattstunden (GWh), wie der dänische Konzern weiter mitteilte.

DJG/12/mil/11.3.2010

Dow Jones Mehrfachlizenzen

Verbreiten Sie mit unseren attraktiven Mehrfachlizenzen Ihren Dow Jones-Fachdienst unternehmensintern weiter!

Rufen Sie uns an: +49(0)69/29725162